

aus der Praxis etwas genauer kennen, uns machen. Aber ich fürchte, daß alles ist umsonst gesagt. Man kann nicht dauernd wie Simeon der Säulenheilige erst 6 und später 40 Ellen hoch einsam über den Köpfen aller anderen Leute stehen, ohne daß einem nachher diese alle irgendwie verkehrt vorkommen. Es hat doch wohl etwas für sich, den Herrschaftsanspruch Gottes auf dem simplen Boden der Heiligen Schrift, so wie die Kirche aller Zeiten sie verstanden hat, mit der Reformation und nach ihrer Weise „praktisch“ zu leben! Bdr.

Weihnacht. Von Karl Barth. München, Verlag Chr. Kaiser. 1934.
Mf. 1.20.

Obwohl als Weihnachtssbuch gedacht, gibt es uns überall auf unserem Weg Klarheit und Stärkung für unseren Glauben. Die neun Betrachtungen enthalten Schätze der Erkenntnis des „kündlich großen Geheimnisses“ und führen uns von allem oberflächlichen Gerede fort zur Anbetung des göttlichen Wunders. — Unregend und lehrreich ist bei diesen Betrachtungen, die ursprünglich für die Tagespredigt bestimmt waren, die Kunst Karl Barths, von den Dingen des Glaubens ohne Verkürzung so zu reden, daß sogar Leser etwa des Berliner Saalblatts dadurch unter den Eindruck der christlichen Botschaft gebracht werden.

Klthz.

Barth, Weihnachtssbuch
6.11.35
Klthz